hatten. Ich halte den vorletzten, 1392 Meter hohen Sattel für die Wasserscheide zwischen Hoang-ho und Yang-tze-kiang; das Streichen des Gebirgszuges von Ost nach West, sowie die Laufrichtung der Gewässer nach Norden, respective nach Süden sprechen dafür, wenn auch die Uebersicht für eine unumstößliche Behauptung sich als unzureichend erwies. Den Namen Pej-ling, den europäische Geographen diesem Gebirgszuge beilegten, kennt hier Niemand.

Von Hoj-shien wird der Weg mit jedem Schritte schlechter. Im Süden liegt das zerklüftete Felsengebirge Schita-san vor uns, welches überstiegen werden muß. Im Südosten überragen einige spitzige Kuppen weithin die Massen des Gebirges. Der Schita-san streicht von Osten nach Westen und wird 30 Li im Osten von Hoj-shien von dem Flüßchen, welches die Thalebene der Stadt bewässert, in einer ungangbaren Felsschlucht durchschnitten. Obwohl der Paß nicht höher als 1200 Meter über dem Meere liegt, war der Anstieg ein sehr mühsamer; die steilen Partien des Weges sind gepflastert, um ihn vor der Zerstörung durch die Wassergewalt zu sichern. So lange das Pflaster noch wenig betreten war, mag es große Vortheile geboten haben, jetzt erfordern die Kanten und Spalten zwischen den regellos daliegenden Steinen die größte Vorsicht.

Es war schon Abend, als wir nach einem beschwerlichen, steilen Abstiege mit dem rechten Ufer des Paj-suj-Flusses die Grenze der Provinz Kan-su erreichten. Wir übersetzten das schmutzig-gelbe Wasser des Paj-suj (weißes Wasser) auf einer fliegenden Fähre und betraten mit dem Städtchen Paj-suj-kiang den Boden der Provinz Schen-si. Die Stadt liegt malerisch am Fuße eines steilen, felsigen Berges. Ein uralter Tempel mit reich verzierten Dächern nebst einer schlanken Pagode oberhalb eines zweiten Tempels verleihen dem Bilde einen anmuthigen Charakter, der aber sofort schwindet, wenn man die im Unrathe schwimmenden Gassen betritt. Es regnete in Strömen. Die Einwohner hatten sich in die Häuser geflüchtet und die Schweine aus den Stuben auf die Gasse getrieben, wo sie sich im fußhohen Kothe wälzten. Der Magistrat war bereits von unserer Ankunft unterrichtet und trug uns nach einer energischen Aufforderung von Seite des Grafen schließlich seine Dienste